Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

M. Heinrich Büntings, weiland Pfarrer der Kirchen zu Grunau im Herzogthum Braunschweig, Itinerarium Sacræ Scripturæ, Oder: Reise-Buch über die gantze heilige Schrift

In deren Ersten Theil alle Reisen der Patriarchen ... beschrieben ... worden, mit vorgefügter Beschreibung der Stadt und des Tempels zu Jerusalem : Im andern Theile aber über das neue Testament gezeiget werden die Reisen der Jungfrau Mariä, Josephs und der Weisen aus Morgenlande ... : Nebst einem ...

Bünting, Heinrich

Erfurt, 1752

VD18 90614151

Der Andere Theil, Darinnen alle Korn- und Wein-Maase, so viel deren im alten und neuen Testament gedacht, nach einander ausgeleget und erkläret werden.

urn:nbn:de:gbv:45:1-18198

Visual Library

mal tausend Kronen, 10 Tonnen Goldes, tanti æstimatus est Plinio ornatus Lolliæ. Tiberius dicitur coëgisse vicies septies millies sestertium, hoc est vicies septies millies centena millia nummorum Sestertiorum. Cyphris scribuntur hoc modo, 2700000000 wolte diese Summe demnach machen, sechs hundert und fünf und sechzig Tonnen Goldes.

Der

Andere Theil.

Darinnen alle Korn- und Wein-Maase, so vielderen im alten und neuen Testament gedacht, nach einander ausgeleget und erkläret werden.

Namen der Korn-Maase.

Chönix, das dritte Theil einer halben Metzen.
Gomer, eine halbe Metze.
Satum, ein halber Himbde, doch ein wenig mehr.
Epha, ein Scheffel, oder præcise nach unserm Maas fünf Metzen.
Latech, ein Malter.
Cor und Homer, zwey Malter.

Namen der Bier- oder Wein-Maase.

Hemina, ein halb Nösel.
Log, Sextarius, ein Nösel.
Cab, ein halb Stübchen.
Him, eine Bohmkanne, eine grosse Kanne, oder ein Eymer, da zwölf Nösel eingehen.
Cad, ein Oelkrug, wie viel er gehalten, ist ungewiß.
Cad vel Cadus major, Metreta, ein Zuber oder Kübel, da sechzig Nösel eingiengen.
Bath, ein Faß oder Tonne, da zwey und siebenzig Nösel eingiengen. Es war ein Maas so groß, als ein Epha, Hesekiel 45, 11.
Homer, ein Wein-Maas und Oelmaas, da 720 Log oder Nösel eingiengen, die machen neunzig Stübchen, nicht viel mehr als zwey Ohmen Weins.

Und

Landesbibliothek Oldenburg

Und das ist also ohngefehr die Vergleichung der Maase, so hie im Lande Braunschweig gebräuchlich sind, mit der hebräischen Maase, denn ob wohl die Maase nach einer jeden Stadt bisweilen grösser oder kleiner seyn, denn man hat hie dritte Metzen und vierte Metzen, item, hannöverische Scheffel, hildesheimische und grunowische Scheffel ꝛc. so trägt es doch so gar weit nicht aus dem Wege, ist auch ohne Noth oder Gefahr alles so gar genau zu proportioniren. So du aber ja gerne wissen woltest, woher ich solche Vergleichung der hebräischen und unserer Maase genommen hätte, so bestehe das letzte Täflein am Ende des Buches, welches ich aus dem heil. Hieronymo, Josepho, Philippo Melanchthone, Joachimo Camerario, und vielen andern glaubwürdigen Scribenten, zusammen gezogen, alsdenn findest du eine feine artige und richtige Proportionirung und Vergleichung allerley Maase.

Rechnung der Maase im alten Testament.

1 Buch Mos. 18, 6.

Als Abraham die drey Männer auf die Herberge kriegt, eilet er zu seiner Sara in die Hütten und spricht: Menge drey Sata, das ist, ein Scheffel Semmelmehl, und backe Kuchen. Denn drey Sata machen einen Scheffel. Fuit enim Satum tertia pars Ephi, capiens 144 ova, teste divo Hieronymo.

2 Buch Mos. 16, 33.

Moses sprach zu Aaron: Nimm ein Krüglein, und thue ein Gomer, das ist, eine halbe Metze Himmelbrods darein, zu behalten auf eure Nachkommen. Im selbigen Capitel zeiget auch Moses an, daß Gomer sey das zehende Theil eines Epha, das ist, eines Scheffels V. 36. Demnach wolte Gomer nach unserem Maase eine halbe Metze seyn, præcise das sechste Theil eines Himbden, und so viel Manna oder Himmelbrods ist täglich für einen jeden Menschen gesammlet worden.

2 Buch Mos. 29, 40.

Und das solt du mit dem Altar thun, zwey jährige Lämmer solt du allewege des Tages darauf opfern, ein Lamm des Morgens, und das andere zwischen Abends. Und zu einem Lamm einen Zehenden Semmelmehls gemenget mit einem Viertheil von einem Hin gestossenen Oels, und ein Viertheil vom Hin Weins, zum Tranck-Opfer. Das ist, du solt so viel als drey Nösel Oels, und drey Nösel Weins dazu thun. Denn Log war bey den Hebräern ein Maas, da sechs gebackene Eyer eingiengen, der heilige Hieronymus interpretirt es Sextarium, ein Nösel. Und zwölf Log haben ein Hin gemacht, das war ein

Landesbibliothek Oldenburg

Maas, da zwey und siebenzig Eyer eingiengen, oder zwölf Nösel. Und also wolte ein Viertheil vom Hin drey Nösel machen.

2 Buch Mos. 32, 23. 24.

Das Salböl zum Heiligthum ward also gemacht: Der besten Specerey und der edelsten Myrrhen kam dazu fünf hundert Seckel oder Loth, und Cynameth die Helfte so viel, nemlich, zwey hundert und funfzig Loth, und Kalmes auch zwey hundert und funfzig Loth, und Casien fünf hundert Loth. Diß alles ward vermenget mit einem Hin, das ist, mit einem Eymer oder zwölf Nösel Baumöls, nach der Apothecker-Kunst.

3 Buch Mos. 5, 11.

Wer sich versündiget hatte, der vermochte nicht zwo Turteltauben, oder zwo junge Tauben, zum Opffer zu bringen, der muste bringen ein zehenden Theil Ephi Semmelmehl, das ist, er solte bringen das zehende Theil eines Scheffels, das ist, ein Gomer, ohngefehr eine halbe Metze.

3 Buch Mos. 14, 10.

Wenn der Aussätzige war rein erkannt, so muste er am achten Tage zwey jährige Lämmer nehmen, die ohne Wandel waren, und drey Zehenden Semmelmehls zum Speiß-Opffer mit Oel gemenget, und ein Loth, das ist, ein Nösel Oels. Ein Zehende Semmelmehls aber thut so viel als ein Gomer, nemlich, eine halbe Metze.

4 Buch Mos. 15, 6. 7.

Zum Speiß-Opffer ward gemenget das vierte Theil vom Hin, das ist, drey Nösel Oels, und eben so viel Weins. Oder das dritte Theil vom Hin, das ist, vier Nösel Oels, und eben auch so viel Weins. Bisweilen auch wohl ein halb Hin, das ist, sechs Nösel Oels, und auch so viel Weins.

5 Buch Mos. 25, 14.

Es soll nicht zweyerley Epha, das ist, zweyerley Scheffel, groß und klein, in deinem Hause seyn.

B. Richt. 7, 16.

Als Gidion die Midianiter angreiffen wolte, gab er seinen Kriegsleuten einem jeglichen eine Posaune in seine Hand, und ledige Krüge und Fackeln darinnen. Diese Krüge sind Cadi minores gewesen, Oelkrüge wie Lampen zugerichtet, darinne man Fackeln und tædas nuptiales, das ist, Brautkertzen pflegte zu tragen. Denn das war vor Alters der Gebrauch, daß der Bräutigam bey Nacht die Braut holete, und alsdenn wurden Jungfrauen ihm zugeordnet, die die Braut-Fackeln und schöne helle Lampen vor ihm her trugen. Daher auch der HErr Christus das schöne Gleichniß genommen hat, von den zehen Jungfrauen, die da ausgiengen dem Bräutigam entgegen, Matth. 25. Solche Fackeln oder tædæ nuptiales interdum accipiuntur pro nuptiis, sive pro ipso conjugio. Virg. 4. Æneidos: Si non pertæsum thalami tædæque fuisset. Es ist aber

aber der Unterschied hie auch zu mercken, daß in der Jungfrauen Lampen, davon der HErr Christus redet, Oel gewesen, aber in Gideons Oelkrüge ist kein Oel gewesen, sondern es waren ledige Oelkrüge, mit einem dicken Bauche und schmalen Hals, und da haben Fackeln oder Kertzen eingestanden. Sie mögen genennt werden Cadi minores, denn sie sind nicht sehr groß gewesen, sondern so leichte, daß man sie in einer Hand leichtlich ohne alle Beschwerung hat tragen mögen, wie viel aber darein gegangen, kan man nicht wissen.

B. Ruth. 2, 17.

Die junge Wittbe Ruth, die Moabitin, war nicht müßig, und faullentzete nicht gerne, sondern gieng hin auf den Acker Boas, da hat sie eines Tages so viel Aehren den Schnittern auf dem Felde nachgelesen, daß sie des Abends, da sie die Aehren mit einem Stecken ausgedroschen, ein Epha, das ist, ein Scheffel Gersten bekommen hat.

B. Ruth 3, 15.

Als sich Ruth schlaffen legte zu den Füssen Boas, und begehret, daß er sie möchte zur Ehe nehmen, gab ihr Boas, da er des Morgens aufstund, sechs Maase oder Modios, das ist, sechs Metzen Gersten.

1 Buch Sam. 17, 17.

Als Saul wider die Philister in den Streit gezogen war, und Goliath täglich dem Zeug Israel Hohn sprach, sandte Isai seinen Sohn David ins Heer, der muste seinen Brüdern ein Epha, das ist, ein Scheffel Sangen bringen.

1 Sam. 25, 18.

Als David auf dem Wege war, den halsstarrigen Narrenkopff und undanckbaren Nabal zu erwürgen, da machte sich Abigail, Nabals Weib, gar eine tugendsame Frau, auf den Weg, und zog dem zornigen David entgegen, und stillet seinen grimmigen Zorn mit einem feinen ehrlichen Geschencke, denn sie brachte ihm zwey hundert Brodte, und zwey Legel Weins, und fünf gekochte Schaafe, und fünf Sata, das ist, unsers Maases anderthalb Scheffel Mehl, und hundert Stücke Rosin, und zwey hundert Stücke Feigen. Das lud sie also auf Esel, und führet es David entgegen.

1 B. Kön. 7, 23.

Das gegossene Meer, das auf zwölf Rindern stund, war sehr kunstreich gemacht, von dem allerköstlichsten Ertz, und war zehen Ellen weit im Diametro, das ist, mitten durch, und hatte dreyßig Ellen rings umher in der Circumferentia, und es war fünf Ellen hoch, und giengen darein zwey tausend Bath, das ist, zwey tausend Tonnen Wassers. Eine jegliche Tonne aber war so groß, daß ein Scheffel Korn darein gieng. Denn

Epha

Landesbibliothek Oldenburg

Epha und Bath waren gleich groß bey den Hebräern. Josephus schreibet, daß ein Bath habe zwey und siebenzig Sextarios oder Nösel gehalten, die machen neun Stübchen. Demnach wolten in diß grosse gegossene Meer gegangen seyn achtzehen tausend Stübchen, oder fünftehalb Ohmen Weins, wenn man auf eine jede Ohme rechnet vierzig Stübchen, und so viel Wassers hat man in diß grosse gegossene Meer gethan.

1 B. Kön. 7, 38.

König Salomo ließ auch zehen eherne Kessel machen, die stunden auf Stühlen und Rädern, und in einen jeden Kessel giengen vierzig Bath, die machen nach Josephi Anzeigung zwey tausend, acht hundert und achtzig Sextarios oder Nösel, nemlich, drey hundert und sechzig Stübchen, wären also neun Ohmen Weins, und so viel Wassers ist in einen jeglichen Kessel gegangen.

1 B. Kön. 17, 12.

Als der Prophet Elia an die Wittbe zu Zarpath begehret, daß sie ihm solte ein wenig Wassers, und ein Bißlein Brods holen, antwortet sie: So wahr der HErr dein GOtt lebet, ich habe nichts gebacknes, ohne eine Hand voll Mehls im Cad, das ist, im Kübel oder Zuber, (oder im Faß, so groß, daß wohl sechs St chen darein giengen,) und ein wenig Oel im Kruge. Elia sprach zu ihr: Das Mehl im Cad oder Kübel soll nicht verzehret werden, und dem Oelkruge soll nichts mangeln, bis auf den Tag, da der HErr wird regnen lassen auf Erden.

1 B. Kön. 18, 34.

Als der Prophet Elia auf dem Berge Carmel in Gegenwart des Volcks Israel opfern wolte, und den Altar, Holtz und Brandopfer, fein zugerichtet hatte, machte er eine Grube, zwey Sata, das ist nicht gar eines Scheffels weit, um den Altar her, und ließ darnach zwölf Cad, das ist, zwölf Kübel oder Zuber Wassers auf das Opfer giessen, daß auch die Grube, die um den Altar her gemacht war, voll Wassers lief. Als aber Elia betet, fiel das Feuer vom Himmel, und verzehret das Brandopfer, Holtz, Steine und Erden, und lecket auch das Wasser auf in der Gruben.

2 B. Kön. 6, 24. 25.

Als Benhadad, der König von Syrien, die Stadt Samaria belagert, ward eine solche Theurung in der Stadt, daß ein Eselskopff acht Silberlinge, das ist, acht Orts-Thaler, nemlich, zween Joachims-Thaler, gegolten, und ein Viertheil Cab, das ist, ein Nösel, Taubenmist, fünf Silberlinge, das ist, fünf Orts-Thaler gegolten. Denn Cab war bey den Hebräern ein Maas, so groß, als ein halb Stübchen oder vier Nösel, demnach will ein Viertheil Cab so viel als ein Nösel seyn. Und also ist in der grossen

Landesbibliothek Oldenburg

grossen Theurung ein Nösel Tauben-Mist vor fünf Orts-Thaler verkauft worden.

2 B. Könige 7, 1.

Als die Syrer durch GOtt erschrecket, wieder weg flohen von der Stadt Samaria, war das Korn nach der Weissagung des Propheten Elisa so wohlfeil unter dem Thor zu Samaria, daß zwey Sata, die machen unsers Maases ein wenig mehr als ein Himbten Gersten, ein Orts-Thaler gegolten, und ein Satum, welches ein wenig mehr als eine halbe Himbte ist, Semmelmehl hat auch einen Orts-Thaler gegolten.

2 B. der Chron. 2, 10.

Salomo hat den Zimmerleuten, die auf dem Berge Libano das Holtz haueten, zum Gebäu des Tempels zu Jerusalem, gegeben zwanzig tausend Cor gestossenen Weitzen, und zwanzig tausend Cor gestossene Gersten. Dieweil nun ein jedes Cor nach unserm Maase an die zwey Malter Korns thut, so ist des gestossenen Weitzen vierzig tausend Malter, und der Gersten auch vierzig tausend Malter, thut also der Weitzen drey tausend, drey hundert und drey und dreyßig Fuder, und eben so viel ist auch der Gerste gewesen. Thut also das Korn zusammen an Weitzen und Gersten, sechs tausend, sechs hundert, sechs und sechzig Fuder. Ueber das hat Salomo denselbigen Zimmerleuten gegeben zwanzig tausend Bath Weins, und zwanzig tausend Bath Oels.

Wenn ein Bath, wie oben aus Josepho angezeiget, neun Stübchen hält, so wolte Weins seyn hundert tausend und achtzig tausend Stübchen, und eben so viel wolte auch des Oels seyn. Thut demnach der Wein fünftehalb tausend Ohmen Weins, deren eine jegliche vierzig Stübchen hält. Und eben so viel ist auch des Oels gewesen. Und ob diß wohl schier unglaublich düncket, so muß man doch auch dagegen erwegen die grosse Menge des Volckes, die das Holtz gehauen haben, denn ihrer waren siebenzig tausend, die Last trugen, und achtzig tausend Hauer, und drey tausend und sechs hundert Aufseher. Thut in Summa, hundert tausend, drey und funfzig tausend, und sechs hundert Mann, die werden warlich was weggebissen und weggesoffen haben. Und ich achte, daß ihrer viel unter denselbigen sich selbst werden beköstiget, und um Geld gedienet haben, sonsten würde es ihnen noch viel zu geringe gewesen seyn. Denn was solten hundert tausend und achtzig tausend Stübchen Weins, unter hundert tausend und funfzig tausend Mann, da würde ja ein jeglicher nicht viel mehr als ein Stübchen Wein bekommen haben, und auch eben so viel Oels, desgleichen würde ein jeder an die zwey Scheffel Korns nur bekommen haben. Das wäre ja noch sehr

Landesbibliothek Oldenburg

geringe. Darum ist es wohl glaublich, daß ihrer viel um Geld werden gedienet, und sich selbst beköstiget haben. Ja es lässet sich ansehen, daß Salomo das Korn, Wein und Oel, werde allein gesandt haben den Knechten Hyram, des Königs zu Tyro, und das israelitische Volck werde zu mehrem Theil umsonst freywillig am Hause des HErrn gearbeitet, und sich selbst beköstiget haben, wie wäre es sonsten möglich gewesen, solch ein treffliches Gebäu in sieben Jahren auszubauen, und solche überschwengliche Unkosten so lange zu tragen.

Ezech. 45, 10. sq.

Ihr solt rechte Gewicht, und rechte Scheffel und rechte Maase haben, Epha und Bath sollen gleich seyn, daß ein Bath das zehende Theil vom Homer habe, und das Bath auch das zehende Theil vom Homer, denn nach dem Homer soll man sie beyde messen. Hie ist auch erstlich zu mercken, daß Homer das grösseste Maas bey den Hebräern gewesen, und war ein Faß so groß, daß sieben hundert und zwanzig Nösel oder Sextarii darein giengen, die machen neunzig Stübchen, ohngefehr so viel, als zwey Ohmen Weins, oder so man Korn darein thät, wolte es an die zwey Malter unsers Maases machen.

Epha war ein Korn-Maas, und war der zehende Theil vom Homer, nicht gar so viel als unser Scheffel, dieweil wir aber kein näher Maas haben, vergleiche ich den Epha mit unserm Scheffel.

Bath war ein Weinmaas und Oelmaas, eben so groß als ein Epha. Gleichwie nun der Epha oder hebräische Scheffel der zehende Theil vom Homer gewesen, also auch das Bath, welches ein Weinfaß oder Oelfaß gewesen, war auch der zehende Theil vom Homer, und giengen darein zwey und siebenzig Sextarii oder Nösel, die machen neun Stübchen. Damit du aber den gantzen Handel, und die Proportion beyder Maase desto besser vernehmen mögest, besiehe nachfolgendes Täflein, darin ich sie gegen einander gesetzet.

Korn-Maase.

Homer, ein Korn-Maas, hält so viel als funfzig Metzen, oder hundert Gomer, das ist, hundert halbe Metzen, thut nach unserm Maas zwey Malter.

Epha, ein hebräischer Scheffel, ist das zehende Theil eines Homer, und

Wein-Maase.

Homer ist auch ein Wein-Maas und Oel-Maas, und gehen darein 720 Nösel, die machen neunzig Stübchen, nicht viel mehr, als zwey Ohmen Weins.

Bath, eine hebräische Tonne, ist auch das zehende Theil vom Homer,

Korn-

Landesbibliothek Oldenburg

Korn-Maase.

hält nach unserm Maas fünf Metzen, die machen zehen Gomer, das ist, zehen halbe Metzen. Ich rechne hie aber drey Metzen auf einen Himbten, welches man bey uns eine dritte Metze nennet.

Satum, ein wenig mehr als unser Maas, ein halber Himbte, denn drey Sata haben ein Epha gemacht.

Gomer, eine halbe Metze, ist das zehende Theil vom Epha, und das hunderte vom Homer. Denn hundert Gomer machen gerad ein Homer.

Wein-Maase.

und derowegen eben so groß, als ein Epha, hält deswegen nach der Hebräer Anzeigung zwey und siebenzig Sextarios oder Nösel, die machen neun Stübchen.

Urna, ein Eymer, hält eben so viel als Satum, drey Stübchen, quatuor videlicet congios.

χοεὺς, Congius, nicht gar ein Stübchen, ist bald so groß, als ein Gomer. Denn ein Gomer hält bey den Hebräern beynahe ein Stübchen.

Hos. 3, 1. sq.

Und der HErr sprach zu mir: Gehe noch eins hin, und buhle um das buhlerische und ehebrecherische Weib, wie denn der HErr um die Kinder Israel buhlet, und sie doch sich zu fremden Göttern kehren, und buhlen um eine Kanne Wein. Und ich ward mit ihr eins um funfzehen Silberlinge, das ist, um funfzehen Orts-Thaler, und ein Homer Gersten, thut zwey Malter Gersten, und ein Letech Gersten, das ist, um einen halben Homer, nemlich um einen Malter Gersten. Wolte also die gantze Summe seyn viertehalben Thaler, einen Orts-Thaler, und drey Malter Gersten. Denn Letech, wie gemeldet, hat so viel gethan, als ein halb Homer, unsers Maases ein Malter Korns, doch ein wenig mehr, dieweil wir aber keine nähere Maase haben, die näher hinzu stimmen könten, muß ich den Letech mit einem Malter, und den Homer mit zwey Malter vergleichen.

Rechnung der Maase im neuen Testament.

Matth. 13, 33.

Das Himmmelreich ist einem Sauerteige gleich, den ein Weib nahm, und vermenget ihn unter drey Sata, das ist, unter einen Scheffel Mehl, bis daß es gar durchsäuert ward. Denn drey Sata, bey den Hebräern, machen ein Epha, das ist, einen

Landesbibliothek Oldenburg

nen Scheffel. Ein Satum ist derowegen ein wenig mehr als ein halb Himbte.

Luc. 16, 6.

Als der ungerechte Haushalter Rechnung hielt mit den Schuldnern seines Herrn, war der erste schuldig centum batos olei, hundert Bath, das ist, hundert Tonnen Oels, und gieng in ein jedes Bath oder Tonne neun Stübchen, ist also die gantze Summe der Schuld neun hundert Stübchen. Der ungerechte Haushalter spricht, er solle nur die Helfte schreiben, funfzig Bath, das ist, fünftehalb hundert Stübchen.

Der andere Schuldner war schuldig hundert Cor Weitzen. Ein Corus aber thut unserer Malter zwey, ist also die Summe der Schuld zwey hundert Malter Waitzen, die machen auf die sechzehen Fuder Korns. Der ungetreue Haushalter aber befahl ihm, er solte allein achtzig Cor Waitzen, das ist, hundert und sechzig Malter, anzeichnen, und also bleibet er noch auf die drey Fuder Waitzen schuldig.

Hat derowegen der ungerechte Haushalter, dem ersten Schuldner zum besten, seinem Herrn die Helfte abgestohlen, nemlich, fünftehalb hundert Stübchen Oels, und diesem andern Schuldner zum Vortheil, hat er seinem Herrn den fünften Theil der Schuld, nemlich auf die drey Fuder Waitzen gestohlen.

Johan. 2, 6.

Auf der Hochzeit zu Cana in Galiläa hat der HErr Christus das Wasser in sechs steinernen Wasser-Krügen in süssen Wein verwandelt, es giengen aber in einen jeglichen Wasser-Krug zwey oder drey Metretæ, wie der griechische Text anzeiget. Ein Metreta aber hielt sechzig Sextarios oder Nösel, das ist, in eine Metretam haben achtehalb Stübchen gangen. Nun setze es also, daß die ersten drey Wasser-Krüge ein jeder drey Metretas gehalten, so wäre in einem jeglichen hundert und achtzig Nösel, das ist, drey und zwanzigtehalb Stübchen gangen, nemlich an die drey Züber oder Kübel voll Wassers. Darum halte ich, daß es grosse steinerne Krüge gewesen, aus vollem starcken Steine gemacht, darin man das Wasser hat tragen müssen, und seyn nicht allein darum da gestanden, daß man die Hände daraus waschen solte, sondern daß auch einer gantz darein steigen, und nach jüdischer Reinigung sich darin baden und reinigen konte, wie denn die Juden des Badens gar viel gemachet haben. Weiter, so rechne ich die andern drey Wasser-Krüge also, daß in einem jeglichen zwo Metretæ, hundert und zwanzig Nösel, das ist, funfzehen Stübchen gangen seyn. Demnach will Christus Braut und

Bräu-

Landesbibliothek Oldenburg

Bräutigam, auf der Hochzeit zu Cana in Galiläa, mit neun hundert Nösel Weins, die machen 112 und ein halb Stübchen, das ist, bey nahe mit dreyen Ohmen Weins, verehret haben.

Offenbar. Johan. 6, 6.

Ich hörete eine Stimme sagen: Ein Chönix Waitzen um einen Denarium, das ist, der vierte Theil einer halben Metze, soll einen halben Orts-Thaler gelten. – Denn Chönix ist das vierte Theil einer halben Metze, und Denarius thut so viel als ein halber Orts-Thaler. Demnach würde eine halbe Metze vier Denarios, nemlich einen halben Thaler, und eine gantze Metze vier Orts-Thaler, das ist, einen gantzen Joachims-Thaler gelten. Das wolte eine sehr schreckliche Theurung seyn.

Hie ist auch zu mercken, daß die alten Griechen sehr fleißig sind gewesen in ihrer Haushaltung, und haben eine gewisse Maase gehabt, wie viel einem jeden Knechte solte täglich zur Speise gegeben werden, nemlich ein Chönix, das war ein Maas ohngefehr so groß als zwey Nösel, oder das vierte Theil einer halben Metzen Speise, da ward ihnen ein Sextarius vini, das ist, ein Nösel Wein, zugegeben. Das war also der Knechte tägliche Speise und Tranck. Und also konten die Herren eigentlich wissen, wie viel ihnen jährlich drauf gieng, nemlich auf einen jeden Knecht drey hundert fünf und sechzig Chœnica, thut unsers Maases nicht viel mehr als zwey Malter jährlich zur Speise, und 365 Nösel, das ist, fünf und vierzig Stübchen zum Trancke, nemlich ein wenig mehr als eine Ohme Weins. Und das ist also eines jeden Knechtes jährliche Speise und Tranck gewesen. GOtt aber hat die Kinder Israel die vierzig Jahr über in der Wüsten viel reichlicher versorget, denn er gab einem jeden täglich einen Gomer, das ist, eine halbe Metze Himmel-Brods, das ist, viermal so viel als ein Chönix. Cicero octava oratione in Verrem schreibet, daß ein Modius tritici wolte seyn unsers Maases eine Metze Waitzen, sey in Sicilia gemeiniglich verkauft für drey Sestertios, die machen zween gute Fürsten-Groschen, und einen meißnischen Dreyling oder Miserippen. Dieweil nun Chönix das achte Theil vom Modio gewesen, so wolte ein Chönix ein wenig mehr als drey meißnische Pfennige, nemlich, ohngefehr fünf Goßler gegolten haben, und so viel hat täglich ein leibeigener Knecht in Griechenland seinem Herrn an Speise verzehret, und noch ein Nösel Weins dazu. Also siehet man, daß die Alten kaum die Helfte so viel gegessen und getruncken haben, als die Unsern, sondern sich fein mäßig gehalten, darum sind sie auch ohne Zweifel viel gesunder, und zu allen Händeln viel geschickter und bequemer gewesen. Die

Landesbibliothek Oldenburg

Natur ist mit einem Geringen wohl gesättiget, wenn sie aber zuviel überladen wird, kan sie bald geschwächet und gekräncket werden, und wird alsdenn auch ein Mensch ungeschickt zu allen Dingen. Und das sey nun also genug von der Korn- und Wein-Maase, so viel deren beyde im alten und neuen Testament gedacht wird. Damit aber ein jeglicher guthertziger Leser aller hebräischen, griechischen und lateinischen Maase gründlichen Bericht bekommen, und alsdenn Bücher auch auf andere Länder zurichten möge, habe ich nachfolgendes Täflein am Ende dieses Buches hinzusetzen wollen, darin solche Maase, so viel immer möglich, aufs eigentlichste gegen einander proportioniret werden. Der liebe GOtt verleihe Gnade, daß ein jeder guthertziger Leser der Sache weiter nachdencken, dem lieben GOtt zu Ehren und Gefallen, und seiner selbst eigenen Seligkeit zum Besten, die heilige Schrift mit mehrerem Fleise lesen und behertzigen möge. Das verleihe der liebe GOtt um seines hertzliebsten Sohnes, unsers Erlösers und Seligmachers JEsu Christi willen, Amen.

Nachfolgendes Täflein,

aus vielen Büchern und glaubwürdigen Scribenten zusammen gezogen, zeiget an, wie alle hebräische, griechische und lateinische Maase gegen einander zu proportioniren und zu vergleichen seyn.

TABULA DE MENSURIS EBRAICIS, GRÆCIS ET LATINIS.

חֹמֶר Homer, בר ὄχρος, Corus, capiebat decem Bathos vel Epha, ova 4320. Sextarios 720. Gomer 100. unsers Maases zwey Malter Korns, oder neunzig Stübchen Weins, nemlich, nicht viel mehr als zween Ohmen Weins.

לֶתֶךְ Letech, dimidium Cori, continet 5 Epha, ova 2160. Sextarios 360. Gomer 50. unsers Maases ein Malter Korns.

אֵיפָה vel אֵפָה Epha, Μέδιμνος, Medimnus Atticus, ein Scheffel, decima pars Homer sive Cori, capiebat tria Sata, ova 432. Sextarios 72. Gomer 10. unsers Maases fünf Metzen.

בַּת Bath, Βατὸς, Bathus vel Batus, ein Faß oder Tonne, fuit mensura liquido-

quidorum, habens eandem mensuram cum Epha, continet ergo ova 432. Sextarios 72. Congios 12. **neun Stübchen.**

בַּד Cad, Κάδος, Cadus, **ein Kübel oder Zuber,** Μετρητὴ, Metreta, capit ova 360. Sextarios 60. Congios 10. **unsers Maases achtehalb Stübchen.**

Ἀμφορεὺς, Amphora, **ein Kübel oder Zuber,** erat mensura, continens Sextarios 48. Congios 8. **unsers Maases sechs Stübchen.**

סָאָה Satum, Καλπὴ vel Ῥάμνος, Urna, **ein Eymer, ein wenig mehr als eine halbe Himbte,** fuit tertia pars Ephi, dimidium Amphoræ, capiens ova 144. Sextarios 24. Congios 4. **drey Stübchen.**

מִדָּה Midda, Μοδιὸς, **eine Metze,** tertia pars Amphoræ, continens Sextarios 16. Congios 2. **und ein halb, unsers Maases an die zwey Stübchen, oder eine Metze.**

חִין Hin, **eine Bohmkanne, oder eine grosse Kanne,** mensura liquidorum olei & vini, & mensura minor modio, capiens Login sive Sextarios 12. Congios 2. **unsers Maases anderthalb Stübchen.**

Semodius paulo superavit Congium, fuit enim sexta pars Amphoræ, continens Sextarios 8. **unsers Maases ein Stübchen, oder eine halbe Metze.**

עֹמֶר Gomer, **eine halbe Metze,** decima pars Ephi, & centesima pars Homer sive Cori, capiebat Sextarios 7. **und ein Fünftheil.**

Χοῦς aut χῶς vel χοῦ, Congios continens sex Sextarios, Cyathos autem 72. fuit octava pars Amphoræ, **unsers Maases drey Quarten.**

Cabus, Modiolus, quarta pars Modii, capiens quatuor Login, hoc est, Sextarios quatuor, ova autem 24. **unsers Maases ein halb Stübchen.**

Χοῖνιξ, Chœnix, demensum diurnum, octava pars Modii, & dimidium Semodii, tertia pars Gomer, capiebet Sextarios 2. Cyathos 24. **das vierte Theil einer halben Metze, zwey Nösel oder ein Quartier.**

Quartarius fuit quarta pars Congii, & decima sexta pars Amphoræ, capiebat Cyathos 18. **unsers Maases anderthalb Nösel.**

לֹג Log, Sextarius, **ein Nösel,** est mensura, quæ tantum contines, quantum sex ovorum testæ, capit ergo Cyathos 12. **unsers Maases ein Nösel,** nominatur etiam Mina Italica.

חֲמִרָה Hemina, Κοτυλὴ, Cotyla, capiebat sex Cyathos, **ein halb Nösel.**

Κύαθος, Cyathos, est mensura, capiens duodecim cochlearia, **ein Becher.**

Μυστρὸς, Mystrum, **ein Halb-Becher,** capiebat sex cochlearia.

Cyame capit duo cochlearia, **zween Löffel voll.**

Κοχλιάριον, Cochlearium, **ein Löffel voll.**

Etli-

Landesbibliothek Oldenburg

Etliche Exempel heydnischer Historien, daß man also sehen möge, wie diß Büchlein auch zu vielen griechischen und römischen Historien nütz- und dienlich sey.

Unter dem Kayser Claudio ist solch eine grosse Theurung gewesen, daß ein Modius, das ist, eine Metze Korn, ist verkauft worden für sechs Drachmas, die machen drey Orts-Thaler, so doch sonsten gemeiniglich, wenn keine Theurung war, dieselbe Metze Korn, in lateinischer Sprache Modius genannt, nur tres Sestertios, das ist, zweene Fürsten-Groschen, gegolten, wie kurtz zuvor ex Cicerone in Verrem angezeiget worden. Dieser grossen Theurung gedencken Suetonius und Dion, und es ist eben die Theurung, die der Prophet Agabus durch den Heiligen Geist zuvor gesehen und geweissaget, daß sie unter dem Kayser Claudio geschehen solte, Ap. Gesch. 11, 28.

Von Pytho, dem Könige Lydorum. Herod. lib. 7.

Der König Pythus in Lydia, der den mächtigen König Xerxem aus Persia mit seinem gantzen Krieges-Volck zu Gaste gebeten, ist reich gewesen zwey tausend Talent Silber, die machen dreyßigmal hundert tausend Thaler, und an Golde hat er gehabt quadragies centena millia nummum Daricorum, septem millibus minus, die machen viertzigmal hundert tausend Portugaleser, weniger sieben tausend Portugaleser, und so viel hat ihm König Xerxes, dem er zum Behuf des vorstehenden Krieges solche Summen schencken wolte, dazu gegeben, daß also die vierzigmal hundert tausend Darici oder Portugaleser sind voll worden. Nach Buddæi Rechnung wollen diese vierzigmal hundert tausend Darici so viel machen, als vier hundertmal hundert tausend Kronen, das wären also vier hundert Tonnen Goldes. Denn er rechnet einen Daricum zehen Kronen werth. Besiehe Herod. lib. 7. und Buddæum de Asse.

Von

Vom Novellio Torquato.

Novellius Torquatus, Mediolanensis, hat den Zunamen bekommen, daß er genennet ist Tricongius, darum, daß er in Gegenwart des Kaysers Tiberii hatte ausgesoffen in einem Soffe tres congios vini, die machen neun Quartier Weins, und so viel hat dieser Novellius Torquatus in einem Satze zu sich genommen, si credendum est. Plin. lib 14. cap. 22.

Von der grossen Huren Lais zu Corintho.

Diese Lais war über die Masen schön, darum viele der Allerreichesten und Mächtigsten aus Griechenland gen Corinthum zogen, der Liebe mit ihr zu pflegen, und keiner ward zugelassen, er hatte ihr denn so viel gegeben, als sie von ihm gefordert. Um dieser schönen Frauen willen ist auch der fürtreffliche Orator und berühmteste Redner in griechischer Zungen, Demosthenes, gen Corinthum gezogen, er konte sie aber mit seiner lieblichen Rede dahin nicht bringen, daß sie ihn hätte wollen zu ihr lassen, sondern sie forderte von ihm zehen tausend Drachmas, die machen tausend Kronen, nach Buddæi Rechnung, der allezeit zehen Drachmas auf eine Krone rechnet. Demosthenes aber hat die Liebe so theuer nicht kaufen wollen, sondern darauf geantwortet: ἐκ ὠνοῦμαι μυρίων δραχμῶν μεταμέλειαν. Das ist: Ich kaufe mir mit zehen tausend Drachmis keine Reue oder Leid. Besiehe Gellium lib. 1. cap. 8.

Terentius in Eunucho.

Act. 3. Scen. 2.

Thraso schätzet die Magd aus Æthiopia, welche Phædria seiner lieben Thaidi schencken wolte, daß sie sey gekauft für tres Minas, für drey Pfund, die machen nach Buddæi Rechnung dreyßig Kronen. Und der Eunuchus und die Magd aus Mohrenlande zusammen, sind gekauft für zwanzig Minas, die machen zwey hundert Kronen. Act. 1. Scen. 2. Denn Mina Attica hält zehen Kronen, wie das Täflein de Ponderibus & Monetis anzeiget.

Damit aber ein jeder im Terentio und auch sonsten in andern, beyde geistlichen und weltlichen Historien, nach Buddæi Rechnung die Drachmas, Minas und Talenta zu Kronen rechnen könne, soll man auf nachfolgende drey Regeln fleißig Acht haben.

Die erste Regel von den Drachmis.

Dividire die Drachmas durch zehen, so werden nach Buddæi Rechnung französische Kronen daraus, denn zehen Drachmæ machen eine Krone. Darum so machen zwanzig Drachmæ zwey Kronen, 30 Drachmæ drey Kronen, 40 Drachmæ 4 Kronen, 90 Drachmæ 9 Kronen, 100 Drachmæ 10 Kronen, nemlich, ein Minam oder Pfund.

Die andere Regel von den Minis.

Die Minas multiplicire durch zehen, so werden Kronen daraus, denn zehen Kronen machen ein Minam oder Pfund. Demnach so machen zwey Minæ zwanzig Kronen, drey Minæ 30 Kronen, vier Minæ 40 Kronen, acht Minæ 80 Kronen, neun Minæ 90 Kronen, zehen Minæ 100 Kronen, zwanzig Minæ 200 Kronen, dreyßig Minæ 300 Kronen, drey und dreyßig Minæ 330 Kronen, vier und dreyßig Minæ 340 Kronen, vierzig Minæ 400 Kronen, funfzig Minæ 500 Kronen, sechzig Minæ 600 Kronen, nemlich ein Talentum.

Die dritte Regel von den Talentis.

Die Talenta multiplicire durch sechs hundert, so werden Kronen daraus, denn sechs hundert Kronen machen ein Talentum Atticum. Darum so machen zwey Talenta zwölf hundert Kronen, drey Talenta achtzehen hundert Kronen, zehen Talenta sechs tausend Kronen, zwanzig Talenta zwölf tausend Kronen, dreyßig Talenta achtzehen tausend Kronen, hundert Talenta sechzig tausend Kronen, zehen tausend Talenta sechzigmal hundert tausend Kronen, nemlich, sechzig Tonnen Goldes, ꝛc. Und also kanst

Landesbibliothek Oldenburg

kanst du alle griechische Drachmas, Minas und Talenta, gantz kühnlich zu Kronen rechnen, allein daß du Acht habest auf das Talentum magnum, welches thut acht hundert Kronen. Terent. in Phorm. Act. 4. Scen. 3. Wo aber das Talentum magnum mit Namen nicht eigentlich ausgedruckt wird, da muß der Text von gemeinen Talentis verstanden werden.

Von Crœso, dem mächtigen König in Lydia.

Herodot. lib. 1.

Dieser König Crœsus hat eine stattliche Legation abgefertiget gen Delphos, und den Abgott Apollinem fragen lassen: ob ihm auch der Krieg, den er gegen Cyrum, den mächtigen König in Persia, vorgenommen, zum glückseligen Ende auslaufen würde? und hat dazumal unter vielen andern köstlichen Gaben gen Delphos gesandt, einen güldenen Löwen, von lauterem Golde sehr kunstreich gemacht, zehen Talent Goldes schwer, die machen sechzig tausend ungarische Gold-Gülden, unsers Gewichts über die vier Centner reines Goldes, und über das noch zwey weite grosse Schaalen, deren die eine von lauterem Golde sehr kunstreich gemacht, neuntehalb Talent Goldes schwer gewesen, das wären also ein und funfzig tausend ungarische Gold-Gülden, unsers Gewichts drey Centner und 62 Pfund Goldes, & duodecim Minarum, die machen, nach ungarischem Golde, zwölf hundert ungarische Gold-Gülden, unsers Gewichts über die neun Pfund Goldes. Daß also die güldene Schaale unsers Gewichts, wenn man es eigentlich ausrechnet, in allen gewogen hat drey Centner, ein und siebenzig Pfund, und sechs und zwanzig Loth Goldes. Die andere Schaale hatte der treffliche berühmte Künstler, Theodorus Samius, von Silber sehr kunstreich und köstlich ausgearbeitet, und war so groß, daß sechs hundert Amphoræ darein giengen, die machen neunzig Ohmen Weins, wenn eine jede Ohme gerechnet wird zu vierzig Stübchen. Für diese herrlichen köstlichen Gaben hat König Crœsus vom Teufel eine heuchlerische zweyzüngige und betrügliche Antwort bekommen, dadurch ist er angereitzet worden zum Kriege wider Cyrum, den mächtigen König in Persia, und verlor darüber sein gantzes Königreich, ward auch selbst gefangen, und auf einen Haufen Holtzes gesetzet, daß er solte verbrannt werden. Dieweil er aber mit erbärm-

Landesbibliothek Oldenburg

licher Stimme schreyet: O Solon, o Solon, und anzeiget, daß der weise Mann Solon ihm zuvor gesaget, wie niemand vor seinem Ende selig zu schätzen wäre, ist ihm aus Mitleiden vom König Cyro das Leben geschenket worden. Also siehet man, wie der Teufel diesem Crœso für seine milde königliche Gaben so übel gelohnet hat. Solche und dergleichen Historien mehr mögen aus diesem Büchlein, nach jeder Gewicht, Müntz und Maas Proportionirung, desto besser verstanden werden. Der gütige Leser wolle ihm zu diesem mal diese Anleitung gefallen lassen, und der Sachen zu GOttes Lob und Preiß weiter nachdencken.

Erklä-

Landesbibliothek Oldenburg

Von der Theilung des Landes Canaan, wie es unter die zwölf Stämme Israelis ausgetheilet worden.

Auf daß die Reisen des heiligen Patriarchen Mosis, Josua, und der andern Richter des jüdischen Volckes, ordentlich an einander hangen möchten, und der gute Leser dieselben desto besser einnehmen und begreifen könte, habe ich die Austheilung des gelobten Landes Canaan, die an ihr selbst sehr schwer zu begreifen ist, mit den Reisen nicht vermengen wollen, denn sonsten würde der gütige Leser in dieser schweren Materie bald überdrüßig worden seyn, und das Werck selbst gantz keine Liebseligkeit zu lesen behalten haben. Damit ich aber andern, welche die Austheilung des gelobten Landes Canaan gern verstehen möchten, davon denn Josua in seinem Buche etwas weitläuftiger handelt, mit einer sonderlichen Erklärung dienstlich seyn möchte, habe ich hie am Ende des andern Reise-Buchs dieses kurtze Tractätlein von der Austheilung des Landes Canaan hinzugesetzet, ohne welche das Buch Josua nicht gründlich mag verstanden werden. Der liebe GOtt verleihe, daß es zu seines heiligen Namens Lob und Ehre, zu gründlicher Erklärung seines heiligen seligmachenden Wortes, vielen reichen Verstand mittheilen, und zu ihrer Seligkeit nütz- und dienlich seyn möge, Amen.

Die ersten zwölf Capitel des Buchs Josua sind an ihm selbst klar genug und wohl zu begreifen, aus der Beschreibung der Reisen des Großfürsten Josua, und derowegen ohne Noth, an diesem Ort weitläuftiger davon zu handeln. Will derowegen an diesem Ort nur die Austheilung des gelobten Landes Canaan zu erklären vor mich nehmen.

Das Land, jenseit des Jordans, hat der grosse Prophet Moses eingenommen, und unter die Kinder Ruben, Gad, und unter den halben Stamm Manasse ausgetheilet, dergestalt, wie folget:

Von